

82  
386

UNTERSUCHUNGEN

UEBER DIE

GRUNDFRAGEN DES SPRACHLEBENS

VON

DR. PH. WEGENER.

HALLE

MAX NIEMEYER

1885.

82  
86

UNTERSUCHUNGEN

UEBER DIE

GRUNDFRAGEN DES SPRACHLEBENS

VON

DR. PH. WEGENER.



HALLE

MAX NIEMEYER

1885.

2803

## VORWORT.

---

Die nachfolgenden Untersuchungen sind in ihrer vorliegenden Form aus zwei Vorträgen hervorgegangen, die Unterzeichneter auf zwei provinziellen Philologenversammlungen in Magdeburg (Herbst 1883) und in Halberstadt (Exaudi 1884) gehalten hat. Ueber den ersten dieser Vorträge enthalten die Berliner Zeitschrift für Gymnasialwesen (1884) und die Jahrbücher für Philologie und Pädagogik desselben Jahres ausführlichere Referate. Der Inhalt und Umfang beider Abhandlung, besonders der letzteren ist erweitert und vertieft.

Die Themata sind in beiden Fällen beibehalten und von ihrer Wahl und Begrenzung ist auch die Anordnung und Gruppierung des Stoffes bedingt geblieben. Hätte dem Unterzeichneten die nötige Ruhe und Musse zur Verfügung gestanden, so würde ihm selbst eine systematische Bearbeitung der berührten und einiger verwandten Gebiete zweckentsprechender erschienen sein. Bei den gegebenen Verhältnissen musste er sich jedoch mit dieser loseren Form von Untersuchungen begnügen und eine systematische Ausgestaltung günstigeren Tagen oder weniger gebundenen Kräften überlassen.

Magdeburg am 4. Mai 1885.

**Ph. Wegener.**

# INHALT.

## Aus dem Leben der Sprache.

	Seite
I. Sprache: physiologisches und psychologisches Prinzip, Versuch einer Abgrenzung. Leistungen für beide Gebiete. Methode und Aufgabe der psychologischen Untersuchung	1
II. <u>Die Sprache wird erlernt im Dunkel des Unbewussten. Auf späteren Stufen der Kindheit verbessert der Erwachsene das Sprechen des Kindes durch Bewusstmachen des richtigen Tonbildes. — Alle Lautbewegung besteht in der Nachahmung solcher Tonbilder, diese werden mit anderen Vorstellungsgruppen zu Reihen verknüpft: der Inhalt des Wortes. Lautbild und Wortinhalt rufen sich gegenseitig in das Bewusstsein; das Muskelgefühl.</u> Gründe für die unvollkommene Aussprache des Kindes . . . . .	7
III. Der Wortschatz des Kindes, ausgelöst aus Sätzen; Gründe der Auslösung . . . . .	11
IV. <u>Die erste Art der Verwendung dieser Worte. Eingliederung der Worte in eine Reihe von Unlust- und Lustgefühlen. Das Wort wird Hilfe oder Mittel. Das Weinen, das Wort unter Weinen; ethische Umgestaltung des Weinens. Die Tempora in der Kindersprache. Verbum substantivum. Das Wort in der Kindersprache ein Satz . . . . .</u>	12
V. <u>Der Ton beim Sprechen oder die actio; Bedeutung und Modificationen des Tones. Gesticulation. Das Ethische .</u>	15
VI. <u>Exposition und Aussage, logisches Subject und logisches Prädicat. Situation der Anschauung, der Erinnerung oder des Bewusstseins, der Stimmung, der Weltanschauung und des Culturlebens . . . . .</u>	19
VII. Die Abstufungen in dem Bedürfniss zur Exposition . . .	27
VIII. Das logische Prädicat . . . . .	29
IX. <u>Wie gestaltet sich das Bedürfniss nach logischem Prädicat und Exposition in der sprachlich-grammatischen Form? — Die Correctur: Apposition und Relativsatz . . . . .</u>	32
X. Die demonstrativen Nebensätze sind Correctursätze . . .	34

	Seite
✓ XI. Die mit dem interrogativen Pronomen gebildeten Nebensätze sind gleichfalls Correctursätze. Verlust des Empfindungstones . . . . .	37
XII. Das Bestreben die Exposition vor das Prädicat zu stellen in der entwickelten Sprache. Verballexion. Freie Sprache, Correctur als stilistisches Mittel . . . . .	40
XIII. Nominalflexion. Stellung der Expositionselemente in den modernen Sprachen. Noch einige Petrefacten nachträglicher Exposition . . . . .	42
<u>XIV.</u> Hat ein Wort verschiedene Bedeutungen? . . . . .	47
XV. Die Metapher und ihre Entwicklung zum congruenten Ausdrucke . . . . .	50
XVI. Die Entstehung congruenter Wortbedeutung überhaupt . . . . .	53
Schluss . . . . .	60

**Zur Frage: Wie verstehen wir Sprache?**

Thema . . . . .	63
-----------------	----

**A. Zweck und Veranlassung des Sprechens.**

✓ I. Monolog ist zwecklose Rede . . . . .	64
✓ II. Dialog ist zweckvolle Rede. Der Zweck des Sprechens. Die Bedeutung der Sympathie und der selbstischen Triebe . . . . .	66

**B. Die Willensbeeinflussung.**

✓ III. Imperativ und Frage. Uebergang von monologischen und dialogischen Lautreihen in einander. Die Bedeutung des Wortes in den ersten Stadien des Sprechens . . . . .	70 v
✓ IV. Mechanisierung des Gebrauchs und des Verständnisses der Sprachmittel; <u>congruente Sprachmittel</u> . Die indogermanische Form des Imperativs. Die Form der Frage . . . . .	73 v
V. Die freien Sprachmittel der Willensbeeinflussung. Zerlegende und comprimerte Form der Willensbeeinflussung . . . . .	76

**C. Die Substanz und der Satz.**

VI. Substantivierte Adjectiva und ihre Ergänzung durch Prädicierung . . . . .	83 t
VII. Ergänzung durch nachträgliche Correctur. Die Mitteilung als Imperativ empfunden. Die Substanzbezeichnung ist Demonstration eines Anschauungsbildes, d. h. Aufforderung ein Bild der Anschauung zu betrachten. Substantiv und <u>Adjectiv ursprünglich Sätze</u> . . . . .	86 v
VIII. Die Untersubstanz und das attributive Adjectiv. Demonstrativ und Artikel. <u>Proklisis und Enklisis</u> in Folge mangelnden Illustrationswertes . . . . .	90